

Studienzusammenfassung

Ziel: Ermittlung der Kosten einer adäquaten Versicherung der Kernenergie zur umfassenden Bewertung alternativer Energiequellen

Titel	Berechnung einer risikoadäquaten Versicherungsprämie zur Deckung der Haftpflichtrisiken, die aus dem Betrieb von Kernkraftwerken resultieren
Veröffentlichung	05/2011
Auftraggeber	Bundesverband Erneuerbare Energien e.V. (BEE)
Herausgeber	Versicherungsforen Leipzig GmbH
Kernaussagen	<ul style="list-style-type: none"> • Rund 6,09 Billionen Euro Versicherungssumme (Deckungssumme) für einen nuklearen Katastrophenfall • 19,5 Mrd. Euro jährliche Versicherungsprämie für jedes KKW (für 100 Jahre Bereitstellungszeitraum) • Erhöhung der Energiepreise für Atomstrom (netto) um 0,14 €/kWh bis zu 2,36 €/kWh (100 Jahre Bereitstellungszeitraum) <p>Szenario 1a (alle 17 KKW bei separaten Versicherungsgesellschaften, Ansparung der vollen Deckungssumme für jedes einzelne KKW, Gesamtsumme 103,53 Billionen €)</p> <p>19,5 Mrd. € x 17 KKW = 331,5 Mrd. € 331,5 Mrd. € = 140,5 Mrd. kWh = 2,36 Euro/kWh</p> <p>Szenario 1b (nur 9 laufende KKW bei separaten Versicherungsgesellschaften)</p> <p>19,5 Mrd. € x 9 KKW = 175,5 Mrd. € 175,5 Mrd. € = 140,5 Mrd. kWh = 1,25 €/kWh</p> <p>Szenario 2 (4 Pools der 4 betreibenden Energieunternehmen, Anzahl der KKW im Pool irrelevant, da Prämienzahlung je Pool)</p> <p>19,5 Mrd. € x 4 Energieunternehmen = 78 Mrd. € 78 Mrd. € = 140,5 Mrd. kWh = 0,56 €/kWh</p>

Szenario 3

(Alle KKW in einem Pool, genaue Anzahl der KKW im Pool irrelevant)

19,5 Mrd. € = 140,5 Mrd. kWh = 0,14 €/kWh

- Bereitstellungszeitraum von 10 Jahren:
3,96 €/kWh bis zu 67,3 €/kWh
- Gefahren des KKW-Betriebs:
unbewusste Auslöser (technisches- und menschliches Versagen, Natur-Katastrophen) und bewusste Auslöser (gezielte Sabotage, Terrorakte)
- Der angenommene erwartete Schaden als Erwartungswert der Ergebnisse für alle 17 Kernkraftwerke beträgt 5,76 Billionen €
- Situation heute:
Absicherung der 2,91 Mrd. € Deckungsvorsorge:
Nuklearversicherungspool (bis 255,65 Mio. €), Solidarvertrag der Obergesellschaften (2,36 Mrd. €) und Mittel aus dem Brüsseler Zusatzübereinkommen (bis zu 300 Mio. €)
- „Aus der Übersicht der Kosten pro kWh für die einzelnen Szenarien wird deutlich, dass im Hinblick auf die Situation in Deutschland keine Möglichkeit besteht, eine vollumfängliche Deckung des Risikos, welches aus dem Betrieb von KKW resultiert, zu gewährleisten“
- „Die Ergebnisse der Berechnungen zeigen, dass sowohl die erforderliche Deckungssumme i.H.v. 6,09 Billionen €, die aus einer Schätzung des erwarteten mittleren Maximalschadens und seiner Streuung resultiert, als auch die daraus erforderliche Versicherungsprämie für verschiedene angenommene Einzahlungszeiträume wesentlich höher sind, als die bisher gesetzlich geforderten finanziellen Mittel der KKW-Inhaber“
- „Das Risiko eines nuklearen Katastrophenfalls ist ein Entwicklungsrisiko, d.h. es ändert sich im Zeitablauf. Fortschreitende Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik oder Beobachtung der Hintergründe von tatsächlich eingetretenen Ereignissen (11. September 2001 in New York oder Erdbeben und Tsunami in Japan) und der damit einhergehenden Neubewertung der Risikosituation sind dabei als hauptsächliche Faktoren anzusehen. Diese Faktoren sollten zum Anlass genommen werden, regelmäßige politische und gesellschaftliche Debatten über den Umgang mit der geänderten Risikosituation zu führen“

<p>Fazit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Die in der vorliegenden Studie angesetzten Schadenhöhen bzw. Kosten einer Haftpflichtversicherung übersteigen die bislang durch die Inhaber der KKW vorzuhaltenden finanziellen Mittel um mehrere Größenordnungen. Bei Eintritt eines nuklearen Katastrophenfalls würden externe Effekte durch die Zerstörung der Umsysteme auftreten, die letztendlich die Allgemeinheit aufgrund der Umlage von Kosten zu tragen hätte. Dann wäre der durch Kernenergie erzeugte Strom, anders als bislang vielfach behauptet, nicht mehr als preisgünstig im Vergleich zu anderen Energiequellen anzusehen“ • „An verschiedenen Stellen der Studie wurde auf die in der Realität fehlende Versicherbarkeit bzw. Finanzierbarkeit hingewiesen. Damit stellt sich die Nutzung der Kernenergie und die damit verbundenen Risiken weniger als ökonomische Fragestellung denn als Frage der Bereitschaft von Gesellschaft und Volkswirtschaft dar, die im Rahmen der Studie quantifizierten Risiken zu tragen. Dies kann nur durch eine gesellschaftliche Diskussion beantwortet werden“
<p>Bezug</p>	<p>BEE (Stand: 05.05.2011)</p>